

Der alte Schmied.

(Schluß.)

Wie ich wieder in die Stadt kam, stand Wheeler's Pferd dicht an der Fenz, in des Squire Einfriedigung, ich sah genau auf die Hufe; der eine, den ich am Abend vorher beschlagen hatte, war ohne Eisen. Jetzt wußte ich für meine Person, wer der Mörder sein mußte, da aber andere Leute vielleicht mehr Beweise haben wollten, so ging ich in das Wirthshaus und fragte in der Küche nach Wheeler. Dort sagten sie mir, daß er krank wäre und im Bette läge, er hätte die ganze Nacht schreckliche Zahnschmerzen gehabt. Gleich darauf kam der Knecht mit Wheeler's feinen Stiefeln herunter und stellte sie auf die Veranda; er sah mich nicht und ich nahm, als er fort war, einen der Stiefeln auf und ging damit zu Hause.

Nun seht, Squire, noch an demselben Abend spannte ich meinen Braunen ein und holte Shaw aus der Kohlenhütte ab; meine Alte hier ist eine prächtige Krankenpflegerin, die gab sich alle mögliche Mühe, und jetzt geht's schon wieder ziemlich gut mit ihm, freilich ist er noch so schwach wie ein Kind und heute hat er sich zum ersten mal wieder ein Bißchen aufrichten dürfen. Uebrigens habe ich ihm weder ein Wort von Wheeler noch von dem Vorgange hier gesagt, das hält ihn auf jeden Fall umgebracht, und dann wollte ich doch auch gern sehen, was ich für eine Art von Advocaten vorstellen könnte.

Also nun Squire, daß wir einmal zu Ende kommen — ich habe vorneweg geschworen, daß dies das Eisen ist, mit dem ich Abends, vor dem Sturme, Wheeler's Pferd beschlagen, und daß ich es gleich nach Tagesanbruch am andern Morgen ganz dicht bei der Stelle, wo Jaak Shaw verwundet wurde, wiedergefunden habe. Nun seht einmal den Stiefel hier an — der Lehm d'ran ist roth — solchen Lehm gibt's hier gar nicht, aber wohl an der Stelle dort; und ein Stückchen weiter oben auch wieder; den Stiefel habe ich eigenthümlich an mich genommen und halb Duzend Fußstapfen, die an Ort und Stelle in Masse vorhanden waren, damit gemessen. Sie paßten wie ein Handschuh, und hier, Squire, ist auch noch zum Ueberfluß das Stückchen Seide — es kommt mir beinahe so vor, als ob es ebenso aussehe wie das Tuch, das Mr. William Wheeler da um den Hals trägt. Meint Ihr nicht?

Jedes Auge richtete sich jetzt auf William Wheeler, der schnell und wild den Blick umher warf, als ob er den sichersten Ausweg zur Flucht erforschen wollte; die Menge war aber auch nun in einem Zustande fürchterlicher Aufregung — Kopf drängte sich dicht an Kopf, und die sich draußen befanden, wogten in Massen gegen die Fenster heran, um wenigstens so zu erfahren, was im Innern vorgehe.

Herunter mit dem Tuche vom Halse, herunter damit, schrien verschiedene Stimmen aus allen Theilen des Zimmers. Der Constabel näherte sich Wheeler; dieser stieß ihn zurück und wehrte sich gegen die auf ihn Eindringenden, das Tuch wurde ihm aber dennoch abgerissen und dem Richter übergeben. Die Geschworenen drängten sich jetzt dicht um die Bar, um zu sehen, ob die Ede daraus fehle, wenn er es entfalte. Ein lauter Ausruf des Staunens begleitete die Entdeckung; das gefundene Stück gehörte augenscheinlich zu diesem Tuche. Als sie sich hiervon eben überzeugt, kehrte der danach abgeschickte Schloßer mit Wheeler's Mantelsack zurück. Er wurde schnell aufgeschlüsselt und ein zerissenes und durch Rässe fast

verdorbenes Jagdhemd daraus hervorgezogen, an dem sich jedoch nichtsdestoweniger deutliche Blutsflecken erkennen ließen.

Die unter den Farmern schon herrschende Aufregung wuchs jetzt von Minute zu Minute. Drei oder vier Männer sprangen noch durch das Fenster in die Stube herein und vermehrten so die Verwirrung — dabei mußten, als es zu dunkeln anfing, Lichter über die Köpfe der Menge, von Hand zu Hand zur Bar hinübergereicht werden; denn keine lebende Seele hätte durch diesen Menschenhaufen gekonnt.

Geht Raum — geht Raum! rief da plötzlich — in all dem Aufruhr und Irren, das dem hohlen Köpfe der sturmdurchwühlten See glich, eine weibliche Stimme — sie ersticht hier, geht Raum! und ihren Arm, um die schlanke Gestalt der Jungfrau geschlungen, erzwang sich des Schmieds Frau einen Durchgang, was sechs Männer nicht an ihrer Statt erzweckt hätten. Wo sich auch immer ihre Navarinohaube hob, gab die Menge Raum und machte an Stellen Platz, wo es die Leute selbst nicht für möglich gehalten hätten.

Als sie durch die Thür schritt, flog Wheeler ihr mit eiligen Sähen nach und wäre im nächsten Augenblick inmitten der drängenden Volksmasse, welche die Halle füllte, sicher gewesen, der Constabel sah aber die Bewegung gerade zu rechten Zeit und schleuderte ihn gegen die Bar zurück.

Er will entweichen — er wird sich noch frei machen! rief eine Stimme vom Fenster aus. Dem Rufe folgte eine augenblickliche Pause, die Männer bogen aber die Köpfe zusammen und flüsterten miteinander und Reden wurden geäußert, die den Richter erbleichen machten. Der Angeklündigte hörte sie ebenfalls, und plötzlich zog er sein bis dahin verborgen gehaltenes Messer heraus und rief den Richter an, ihn zu beschützen. Seine Stimme klang dabei so scharf und wild wie der Todesruf eines gehetzten Thiers; seine Mühe war ihm abgefallen, sein Hals bloß und sein Athem ging so schnell und schwer, als ob er hätte ersticken wollen. Sein Antlitz bedeckte Leichenblässe, nur zwei heftliche Flecken brannten auf den Wangen und verließen dem ganzen Ausdruck etwas entsetzlich Unheimliches.

Das gegen sie gezogene Messer erbiterte aber die Menge auf's Aeußerste, und Einzelne glaubten schon, er wolle den Richter überfallen; mit dem Zornruf auf den Lippen preßte die Masse nach vorn und das Geländer der Bar trachtete von dem plötzlichen Andrang; ein Duzend Hände streckten sich nach dem Unglücklichen aus, ihn zurückzureißen, er stoh aber hinter den Richter und machte hier einen verzweifeltsten Versuch, die Angreifer mit seiner Klinge zurückzuschrecken.

Ja, jetzt kenn' ich ihn, rief da plötzlich der Mississippi-Bootsmann, der unter den Vordersten stand — jetzt, wo seine Wangen so aschenbleich sind, seine Augen wieder so glühen. Er war zwischen denen in Wicksburg — ein Spieler — ein falscher Spieler von der schlimmsten Art; er gehörte mit zu jener verruchten Bande von der ich Euch neulich erzählte. Ich sah ihn damals mit einem Messer in der Hand, gerade wie er jetzt ausflieht. Der Strick war schon fast um seinen Hals, aber er erschach den Mann, der ihn hielt, und entfloh. Sie hingen seine Gefährten, er war der Einzige, der damals entkam; er wird sich auch jetzt wieder fortmachen.

Das Ziel der Menge war bis dahin nur gewesen, den Mörder zu ergreifen und in sichern Gewahrsam zu schaffen; die Aufregung, in der sich die heißköpfigen Hinterwäldler aber jetzt befanden, nahm mit jeder Secunde mehr und mehr zu. Ihr Gerechtigkeitsgefühl war empört;

dieser Bube hatte einen ehrlichen und geachteten Nachbar und Freund von ihnen bis fast unter den Galgen gebracht, und stand jetzt inmitten ihres Gerichtes mit blanker Waffe. All die Elemente, die schon je zu wilder Rachgier und ungezügelter unbeherrschbarer Wuth führten, waren erregt, und die Worte des Bootsmanns gaben endlich bei der vielleicht noch immer ungeschliffenen Menge den Ausschlag. Das Geschrei verstummte, aber die wilden drohenden Blicke der Männer begegneten sich; sie wußten was sie wollten, und ein leises Flüstern flog von Mund zu Mund.

Damals ist er dem Gesetze entflohen, er will sich jetzt wieder dem Gesetze entziehen.

Näher und näher rückten die Räder, fester und undurchdringlicher umgaben sie, eine lebende Wand, den zitternden Mörder; das Holzgitter, das sie bis jetzt noch verhinderte, ihn zu greifen, knickte vor dem andrängenden Gewichte zusammen, die dunkel drohenden Augen waren fest und unerbittlich auf ihn geheftet, und wohin er entsetzt den Blick warf, wohin er sich Rettung suchend wandte, glänzten ihm überall jene kalten, vernichtenden Augen entgegen.

Es war zu viel für den Einzelnen, das Messer entsank seiner zitternden Hand, die Knie brachen unter ihm zusammen, und aufseulend warf er sich neben dem Richter zu Boden, der die Arme ausbreitete und ihn zu schützen versuchte. Es war umsonst, Alles umsonst; der gute Mann schob die Vorderen zurück, bat sie, das Gesetz zu achten, schrie Denen in der Straße zu, hereinzukommen und ihre Nachbarn von einem großen Verbrechen zurückzuhalten; dichter und dichter schloß sich die Masse um ihn her, schweigend und finster drängten sie herbei, und süßten ein Verlangen nach Blut, wie es wohl noch Keiner von Allen vor diesem Augenblicke empfunden.

Die Vordersten rissen nun den Glenden hinter seinem Schützer vor und über ihren Köpfen hinweg richteten und schoben sie ihn dem Fenster zu, und durch das hinaus auf die Straße.

Der Schmied war, als er sah, welche Wendung die Sache nahm, wieder zu seiner Arbeit zurückgekehrt, und der rothe Schein seines Feuers glühte über die wilden und festentschlossenen Züge der Versammelten.

Das Tuch! das Tuch! lief es jetzt von Mund zu Mund, und gleich darauf wurde dasselbe vom Tisch genommen, wo es noch neben dem Stiefel und Hufeisen lag, und flog, über die Köpfe hinweg, dem seinem Geschick Verfallenen nach. Der grellrothe Schein durchleuchtete es und ein drohendes Murren war sein Begleiter.

Als David Hunt aus der Betäubung erwachte, in die ihn der noch jetzt kaum geahnte Wechsel seines Geschicks gebracht, denn nur so viel begriff er etwa, daß seine Unschuld nicht länger mehr bezweifelt werden konnte, sah er inmitten des Gerichtszimmers, und — ganz allein, nur ein wogendes murrendes Geräusch drang zum Fenster herein. Er stand auf taumelte ein paar Schritte vor und sah sich verwundert um, was denn so plötzlich aus seinem Kinde geworden. Vor dem Fenster aber erblickte er eine empörte Volksmenge, gar phantastisch von dem Feuer der gegenüberliegenden Schmiede beschienen, und all die bleichen Gesichter waren mit wildem Schauder einer menschlichen Gestalt zugewandt, die da, wo eine viereckige Oeffnung die Stelle des Fensters in einem Nachbarhause vertrat, an dem quer darüber wegführenden Balken hing. Hunt warf nur einen scheuen Blick hinüber nach dem Körper, dessen Umrisse durch den feurigen Hintergrund scharf und grell hervorgehoben wurden — und er erkannte Wheeler — das

entsetzliche Lynchgesetz hatte sein Opfer. Der alte Mann aber bedeckte sich das Antlitz mit den Händen und sitterte wie ein Kind.

Doch fort — fort von diesem schrecklichen Bilde zu freundlichen, traulichen Szenen.

Es sind zwei Monate seit jenem Tage verfloßen, an dem das Volk seine eigene Kraft geltend machte und da strafend eingriff, wo es fürchtete, die Gesetze würden nicht ausreichend sein. Shaw ist wieder vollkommen hergestellt von seiner Wunde und sieht nur ein wenig bleich und angegriffen aus, sein treues Weib aber pflegt ihn in des Vaters Hütte, wo sein Bett gerade unter dem Fenster steht, von dem aus sich die grünen Laubranken zu vollen lieblichen Quirlen darüber hingezogen haben. Dicht neben dem frühern Felde hat der alte Hunt begonnen, ein zweites urbar zu machen, und alle Nachbarn mehrere Meilen in der Runde waren zusammengekommen, um drei Tage mit Art und Hade da zu arbeiten, daß es eine wahre Lust und Freude war. Alle hatten ja auch an dem alten wackern Hunt gut zu machen, daß sie, und wenn es nur einen Augenblick gewesen, dem Herzen des Greises mißtrauen konnten. Wohl Mancher näherte sich ihm im Anfange beschämt und reuig, dieser fühlte sich aber jetzt im Besitze seiner lieben Kinder zu froh, zu glücklich, als daß er Einem von Denen, die ihn einst verkannt, hätte länger zürnen können; die Freude ihn unschuldig und gerechtfertigt zu sehen, leuchtete ja auch klar und deutlich aus Aller Augen — das Vergangene war vergessen.

Es gab von der Zeit an wohl keinen glücklicheren Familienkreis im ganzen Westen als den unsers alten Hunt mit seinen beiden lieben Kindern, und still und freundlich lebten und wirkten sie in ihrer friedlichen Waldeinsamkeit.

Jeder Tag war ein Festtag, am freudigsten aber wurde der gefeiert, wenn der alte ehrliche Schmied — die Frau mit ihrem gewaltigen Navarino hinten auf dem Pferde, die Richtung betrat und alle in ihm ihren Retter, David Hunt aber noch ganz besonders seinen liebem wackern „Advocaten“ begrüßte.

In einer Gesellschaft wurde ein Priester gefragt, welches wohl die merkwürdigste Sache sei, die in der Bibel vorkomme. Das sei eine gar zu allgemeine Frage, entgegnete der Priester, er wage nicht, sie zu beantworten. Was mich betrifft, fiel ein Freund des Fragenden ein, mir scheint das Allermerkwürdigste, daß der Prophet Elias in einem feurigen Wagen gefahren, ohne sich die Hufe zu verbrennen. Das habe er, antwortete rasch der Priester, in der Bibel nicht gelesen, eine andere Sache aber, die er darin gelesen, sei jedenfalls viel merkwürdiger, sie finde sich in der Geschichte des Propheten Balaam, wo ein Esel das Wort ergriffen, ohne auch nur gefragt zu sein.

Als jüngst bei Gelegenheit einer Hofstafel zu Berlin das Gespräch auf einen Todesfall kam, sagte Kaiser Wilhelm zu dem ihm gegenüberstehenden General-Feldmarschall Wrangel: „Nun lieber Wrangel, jetzt werden wir Beide wohl auch bald daran glauben müssen, das heißt, Sie doch eigentlich vor mir.“ — Wrangel replizierte darauf: „Majestät wissen, ich sterbe nicht nur gern für Ihnen, sondern auch vor Sie.“

Sieh M a m a! sagte ein vierjähriges Yankee-Mädchen, indem es eine alte Schublade umtrante. Da ist Großpapa in den Himmel gegangen und hat seine Brillen vergessen!